

Aktuelles Interview

Sozialminister Schneider: „Vermögen sollten stärker besteuert werden!“

Guntram Schneider (SPD) ist seit Juli Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Die SoVD-Zeitung sprach mit dem früheren Vorsitzenden des DGB-Landesbezirkes NRW über die Armutsentwicklung im Land und seine Haltung zum sogenannten Sparpaket der Bundesregierung.

— Herr Minister, die jüngsten Daten zur Sozialberichterstattung in Nordrhein-Westfalen belegen, dass die Armut immer mehr zunimmt. Wer ist besonders gefährdet?

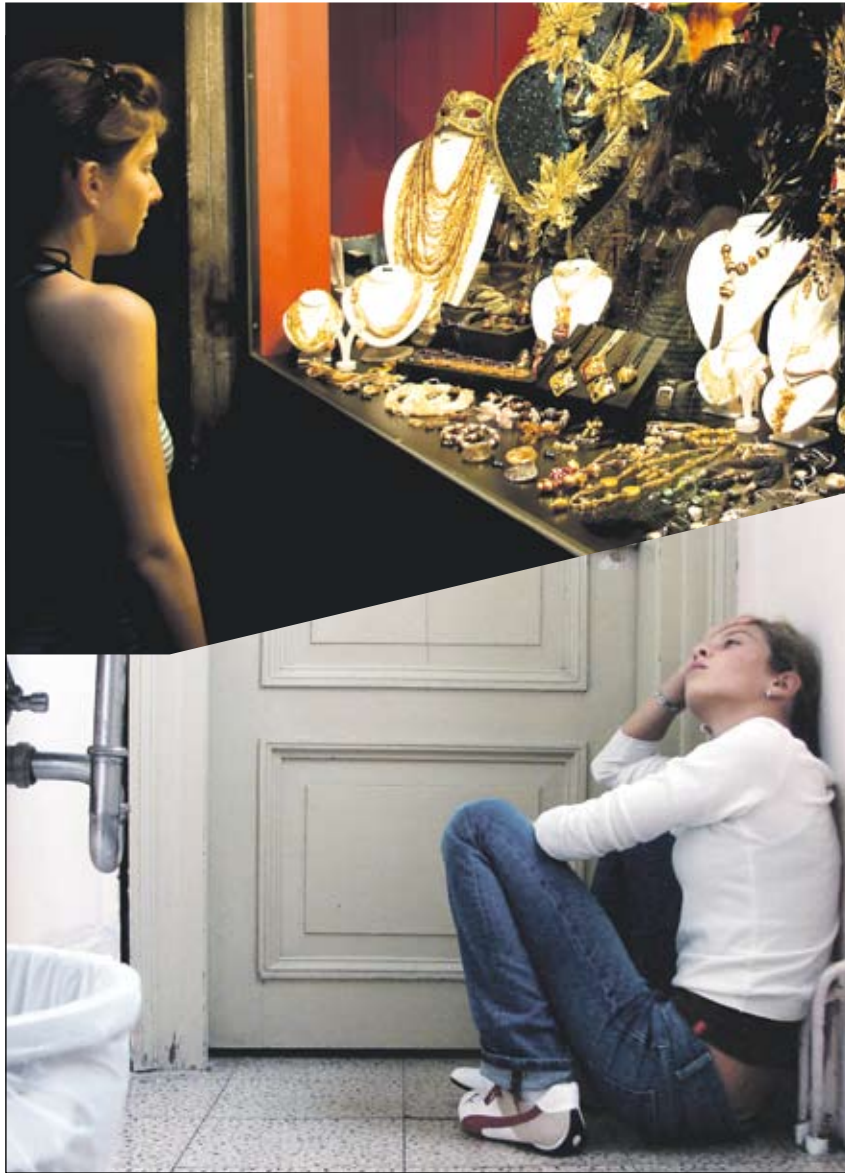
Am meisten sind Kinder und Jugendliche von Armut betroffen. Sie tragen ein überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko: 2009 lag die Armutsrisikoquote der Kinder im Alter von unter 16 Jahren bei 25,4 Prozent und die der 16- bis unter 25-Jährigen bei 22,4 Prozent. Langzeiterwerbslose sind in besonderem Maße von Einkommensarmut betroffen. Darüber hinaus ist auch die Armut bei Migrantinnen und Migranten in den letzten Jahren gestiegen.

— Die Kehrseite der Medaille ist: Die Reichen werden immer reicher. Wie stellt sich die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen dar?

Die soziale Spaltung hat sich weiter verschärft. Fast 18 Prozent der Haushalte in NRW verfügen über kein Vermögen. 1998 waren es 12,6 Prozent. 16,5 Prozent aller privaten Haushalte gelten als vermögend. Besaßen diese 1998 noch 62 Prozent des gesellschaftlichen Vermögens, so waren es 2008 schon 68 Prozent. Das heißt: Mehr als zwei Drittel des Vermögens ist auf ein Sechstel aller Haushalte in NRW verteilt. Gleichzeitig ist die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund 60.000 Personen gestiegen.

— Sollte die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden?

Ja, private Vermögen sollten in Deutschland stärker besteuert werden. Tatsächlich sind die Steuern auf Vermögen und Erbschaften in Deutschland viel geringer als bei unseren europäischen Nachbarn. Ich bin deshalb auch froh, dass sich die SPD wieder für einen höheren



Fotos: royalmg/photocase (oben), hui-buh/photocase

Die Gegensätze zwischen Arm und Reich haben sich auch in Nordrhein-Westfalen verschärft: Während nahezu jeder fünfte Haushalt mittellos ist, verfügt eine kleine Gruppe der Gesellschaft über einen immer größeren Anteil des Privatvermögens.

Spitzensteuersatz ausgesprochen hat. Diejenigen, die vor der Krise am meisten am wirtschaftlichen Aufschwung partizipiert haben, müssen jetzt ihren Beitrag leisten, damit wir die Folgen der Krise in den Griff bekommen. Das ist nicht nur eine Frage des Staatshaushalts, sondern auch der sozialen Gerechtigkeit.

— Wie kann die Armut bekämpft werden?

Wichtig ist, dass die Grundsicherung für Kinder neu geregelt wird. Der Auftrag des Bundesverfassungsgerichts ist ganz klar: Die Bedürfnisse eines Kindes dürfen nicht so berechnet werden, als wäre ein Kind ein prozentual reduzierter Erwachsener. Die von Bundesministerin von der Leyen vorgeschlagene Chipkarte verschleiert das Problem. Kinder haben spezifische Bedürfnisse, insbesondere auch was Bildung und gesellschaftliche Teilhabe betrifft. Dazu wird sich die neue Landesregierung intensiv der Integration von Personen mit Migrationshintergrund widmen und schon bald ein Integrationsgesetz vorlegen. Wir müssen mehr junge Ausländer in die Berufsbildung bringen. Denn Arbeit sorgt für Einkommen und integriert die Menschen – das gilt übrigens für

alle, nicht nur für Zugewanderte. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir die Umsetzung der UN-Konvention zur Inklusion von behinderten Menschen. Mit einem umfassenden Programm „NRW inklusiv“ wollen wir die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen der Gesellschaft ermöglichen.

— Wie wird sich NRW zum sogenannten Sparpaket der Bundesregierung positionieren?

In ihrem 80-Milliarden Sparpaket (bis 2014) geht die Bundesregierung davon aus, dass die Finanz-, Wirtschafts- und Strukturkrise beendet sei und ein selbst getragener Aufschwung eingesetzt habe. Alle makroökonomischen Indikatoren zeigen aber, dass die Konjunktur nach wie vor auf wackeligen Beinen steht. In einer solchen Situation zu sparen ist kontraproduktiv. Das Sparpaket ist sozial zutiefst ungerecht. Es verschärft die Armut – der öffentlichen Haushalte und der sozial Schwächsten. Deshalb werden wir uns als Landesregierung auf allen uns zur Verfügung stehenden Wegen für eine Ablehnung des Sparpakets stark machen.

Interview: Michaela Gehms



Aufruf an die Mitglieder

Nein zu Rösler-Pauschale und Rente mit 67!

Liebe Mitglieder,

das von der Bundesregierung beschlossene „Sparpaket“ und die Rösler-Pauschale in der gesetzlichen Krankenversicherung sind zutiefst unsozial. Das Kürzungspaket sieht massive Einschnitte bei sozial benachteiligten Menschen vor. Vor allem Langzeitarbeitslose und arme Familien sollen die Zeche für die Finanz- und Wirtschaftskrise bezahlen. Die Verursacher der Krise sollen dagegen ungeschoren davon kommen. Nicht weniger hart wird die Rösler-Pauschale Menschen mit kleinem Goldbeutel treffen. Denn künftig soll jeder gesetzlich Versicherte pauschale Zusatzbeiträge bezahlen – die Friseurin in gleicher Höhe wie der Ingenieur. Solidarität und sozialer Ausgleich werden von der schwarz-gelben Bundesregierung abgeschafft.

Auch die Rente mit 67 bedeutet für viele Menschen künftig erhebliche Einschnitte. Von Altersarmut werden immer mehr Menschen betroffen sein. Das können und wollen wir im SoVD nicht hinnehmen! Deshalb werden wir in den kom-



menden Wochen vor den nordrhein-westfälischen Wahlkreisbüros der verantwortlichen Bundespolitiker protestieren.

Und auch Sie, liebe Mitglieder, können und sollen sich an den Protesten beteiligen. Fragen Sie Ihren Kreis- und Bezirksverband, wo welche Aktionen stattfinden! Des Weiteren finden Sie auf unserer Homepage Unterschriftenlisten gegen die Rösler-Pauschale und Musterbriefe gegen das Sparpaket. Machen Sie mit! Sagen Sie Nein zur Rösler-Pauschale, zum Kürzungspaket und zur Rente mit 67!

Ihre Gerda Bertram
Landesvorsitzende

Landesregierung besetzt wichtige Funktion

Norbert Killewald neuer Behindertenbeauftragter

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat Norbert Killewald zum neuen Beauftragten für die Belange behinderter Menschen bestellt. Killewald tritt damit die Nachfolge von Angelika Gemkow an, die das Amt von 2005 bis 2010 ausgeübt hat.

Norbert Killewald stammt aus Kevelar und war von 2005 bis 2010 Landtagsabgeordneter der SPD. Von 2007 an war er sozialpolitischer Sprecher der Fraktion. Der 49-Jährige ist Diplom-Pädagoge und war vor seiner politischen Laufbahn beim Deutschen Roten Kreuz tätig. „Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Nordrhein-Westfalen ist ein Schwerpunkt meines Amtes. Gemeinsam mit den Akteuren der Behindertenpolitik und der Landesregierung möchte ich nach Möglichkeiten suchen, Barrieren einzureißen und neue zu verhindern“, sagte Killewald aus Anlass seiner Ernennung.

Der Behindertenbeauftragte wird von der Landesregierung jeweils für die Dauer einer Legislaturperiode bestellt. Ernennung und Aufgaben sind im Behindertengleichstellungsgesetz Nordrhein-Westfalen geregelt. Der Landesbeauftragte überwacht nach § 12 des Behindertengleichstellungsgesetzes des Landes (BGG NRW) unter anderem die Einhaltung des Gesetzes. Die Ministerien hören ihn bei Gesetzes- und Verordnungsvorhaben sowie bei der Erarbeitung von Verwaltungsvorschriften des Landes an, soweit sie Fragen der Belange von Menschen mit Behinderung behandeln oder berühren. Der Landesbeauftragte berichtet außerdem dem Landtag regelmäßig über die Situation der Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen. Derzeit leben in Nordrhein-Westfalen rund 2,3 Millionen Menschen mit Behinderung, darunter sind mehr als 1,6 Millionen Schwerbehinderte.



Foto: MAIS

Guntram Schneider (re.), Minister für Arbeit, Integration und Soziales in NRW, ernannte Norbert Killewald zum Beauftragten für die Belange behinderter Menschen.



Foto: MAIS

Guntram Schneider (59) ist Sozialminister der rot-grünen Minderheitsregierung in Nordrhein-Westfalen. Der gelernte Werkzeugmacher ist Mitglied der SPD und war zuletzt Landesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Nordrhein-Westfalen. Guntram Schneider stammt aus Gütersloh und ist verheiratet.

Bezirksverband Bochum-Hattingen

Frauen tauschten sich über ihre Arbeit aus

Zu einer Arbeitstagung haben sich die Frauensprecherinnen der Ortsverbände im Bezirksverband Bochum-Hattingen getroffen. Bezirksvorsitzende Jutta König begrüßte als Ehrengäste Landesfrauensprecherin Uta Schmalfuß, Anne-Dörthe Lorenz und Karin Bäcker vom Landesfrauenausschuss und Landesvorstandsmitglied Barbara Lazaris.

Die Landesfrauensprecherin wies in ihrer Rede auf die schwierige Situation der Frauenhäuser in Nordrhein-Westfalen hin. Die von Gewalt bedrohten Frauen und Kinder dürften nicht im Stich gelassen werden. Schmalfuß machte deutlich, dass sich der SoVD NRW weiterhin mit großem Engagement für eine nachhaltige Finanzierung der Frauenhäuser einsetzen werde. Nach dem Referat der Landesfrauensprecherin stand Gruppenarbeit mit Anne-Dörthe Lorenz auf dem Programm. Dabei erarbeiteten die Frauen Ideen für die Frauenarbeit vor Ort. Im Anschluss tauschten die Teilnehmerinnen ihre Arbeitsergebnisse im Plenum aus.



Von links: Elke Köhn (Frauensprecherin des Bezirksverbandes Bochum-Hattingen), Uta Schmalfuß (Landesfrauensprecherin) und Jutta König (Bezirksvorsitzende) standen den Frauensprecherinnen für Gespräche zur Verfügung.

Bezirksverband Gelsenkirchen-Bottrop

Dieter Harwardt ist neuer Bezirksvorsitzender

Der Bezirksverband Gelsenkirchen-Bottrop hat auf seiner Bezirkstagung einen neuen Vorstand gewählt. Die Delegierten wählten Dieter Harwardt zum 1. Vorsitzenden, seine Stellvertreter sind Klemens Steinbach (Gelsenkirchen) und Gerta Fiolka (Bottrop). Eines der vorrangigsten Ziele Harwardts wird es sein, den Bekanntheitsgrad des SoVD weiter zu erhöhen.

Dieter Harwardt gehörte bereits in der vergangenen Legislaturperiode dem Bezirksvorstand an. Er engagierte sich unter anderem auf lokaler Ebene für die Kampagne Gut tun – tut gut, mit welcher der SoVD seit Jahren für das ehrenamtliche Engagement wirbt. Des Weiteren ist Harwardt Vorsitzender des rund 1000 Mitglieder starken Stadtverbandes Gelsenkirchen-Bottrop. Insgesamt zählt der Bezirksverband rund 5800 Mitglieder.

In seiner Ansprache forderte er dazu auf, sozial benachteiligte und behinderte Menschen nicht mit ihren Problemen alleine zu lassen. Harwardt kennt die Hürden, denen insbesondere Menschen mit Handicap ausgesetzt sind, aus eigener Erfahrung. Denn der Groß- und Außenhandelskaufmann musste selbst aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben. Eine Stütze in dieser schweren Zeit sei ihm der SoVD gewesen. Harwardt will sich nun darum bemühen, den SoVD auf örtlicher Ebene bekannter zu machen. Außerdem soll die Zusammenarbeit zwischen den Ortsverbänden intensiviert werden.

Der neue Vorsitzende wird unterstützt von Helmut Just (Schatzmeister), Theodor Wolf (Schriftführer), Christel Krause (Frauensprecherin) und den Beisitzern Elfriede Nowaczyk, Petra Kasprusch, Monika Cybal und Wilfried Könecke.

Die Leitung der Wahl hatte Landesvorstandsmitglied Eduard Roncari inne. In seinem sozialpolitischen Referat nahm Roncari Stellung zu aktuellen Themen. So verurteilte er das Sparpaket der Bundesregierung auf Schärfste und sprach sich auch gegen weitere Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung aus. Von der Landesregierung forderte Roncari weitere Anstrengungen, damit der gemeinsame Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern endlich auch in der Praxis umgesetzt werden könne.

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf. Tel.: 0211/386030, Fax: 0211/82175, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin für die Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/3860314, E-Mail: m.gehms@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/726222141, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Material: Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.



Darum bin ich beim SoVD

„Alleine kann man wenig erreichen, aber gemeinsam geht meistens viel!“

In unserer Serie stellen wir engagierte Menschen aus unserem Verband vor. Horst Krumsiek ist neu im SoVD NRW. Er ist Vorsitzender des Rolli-Clubs Bünde und fand über Günter Wieske (Kreisverbandsvorsitzender Herford und Landesvorstandsmitglied) zum Sozialverband. Gemeinsam wollen sich die beiden nun vor Ort für Barrierefreiheit engagieren.

„Hürden überall wo man hinhinkt: Hohe Bordsteinkanten, Treppen, fehlende Aufzüge und Rampen erschweren im Alltag die Teilhabe behinderter Menschen erheblich“, sagt Horst Krumsiek. Und er weiß, wovon er spricht. Der 75-Jährige ist seit neun Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Wie gefährlich diese Hindernisse sein können, hat er bereits am eigenen Leib erfahren müssen. Vor Jahren stürzte er beim Überqueren einer hohen Bordsteinkante aus dem Rollstuhl auf die Fahrbahn. Nur durch die Hilfe von Passanten kam er wieder von der Straße. Dieser Vorfall war Ausschlag für ihn, sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun und den Rolli-Club Bünde zu gründen. Allmählich finden die Anliegen des Rolli-Clubs Gehör: Die Stadt senkt in der Innenstadt sämtliche Bordsteine ab.

Ob Finanzamt, Bahnhof oder Ladenlokale – viele Gebäude sind jedoch weiterhin für Menschen mit Mobilitätshilfen nicht zugänglich. Krumsiek und seine Mitstreiter wenden sich seit Jahren an Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und auch Geschäftsleute, um für eine barriere-



Foto: Sinzel/Bünder Zeitung

Günter Wieske (li.) freut sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Horst Krumsiek, der den Rolli-Club Bünde ins Leben gerufen hat.

freie Umgestaltung zu werben. Und sie wollen Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind, praktische Hilfe bieten. So gibt der Rolli-Club den „Ratgeber und Stadtführer für behinderte Menschen in Bünde“ heraus. Er enthält Hinweise zu behindertengerechten Einrichtungen und Kontaktadressen von Selbst-

hilfeverbänden – selbstverständlich ist auch der SoVD dabei. Bei dem Projekt des behindertengerechten Einkaufsbummels werden die Läden mit einem Schild markiert, welche mobilitätseingeschränkten Kunden eine Rampe zur Verfügung stellen, damit sie problemlos in die Verkaufsräume gelangen können.

Um das Engagement für eine barrierefreie Stadt weiter zu verstärken, haben sich SoVD und Rolli-Club zusammengetan. Kreisvorsitzender Günter Wieske freut sich über den neuen Mitstreiter im Verband: „Alleine kann man oft nur wenig erreichen, aber gemeinsam geht meistens viel.“ Horst Krumsiek ergänzt: „Wir haben uns von Anfang an gut verstanden und haben die gleiche Wellenlänge. Der Rolli-Club ist ein kleiner Verein und daher freuen wir uns, jetzt einen starken Partner an unserer Seite zu haben.“

Wie sind Sie zum SoVD gekommen und was sind Ihre Erfahrungen? Engagieren Sie sich möglicherweise auch ehrenamtlich? Lassen Sie andere Mitglieder an Ihrer persönlichen SoVD-Geschichte teilhaben! So erreichen Sie uns:

Sozialverband Deutschland e. V.,
Landesverband NRW, Erkrather Straße 343,
40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/3860314, Fax: 0211/382175,
E-Mail: m.gehms@sov-d-nrw.de.

Bitte geben Sie für etwaige Rückfragen unbedingt Ihre Telefonnummer an – vielen Dank!

Jugend im SoVD NRW

Gemeinsam durch den Kölner Zoo

Einen gemeinsamen Ausflug in den Kölner Zoo hat die Jugend im SoVD NRW unternommen. „Der Zoobesuch hat allen sehr viel Spaß gemacht. Und wie immer stand bei der gemeinsamen Aktivität auch der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt“, sagte Gabriele Helbig, Sprecherin der Landesjugendleitung.

Die Jugend im SoVD gibt es seit fast dreißig Jahren. Ihr gehören alle SoVD-Mitglieder an, die jünger als 27 Jahre sind. Ziel ist es, integrativ, sozial und jugendpolitisch aktiv zu sein. Integrativ bedeutet dabei, alle Menschen in die Arbeit des SoVD einzubeziehen – egal ob mit oder

ohne Behinderung. Sie sollen sich austauschen und gemeinsame Aktionen gestalten.

Wer die Jugend im SoVD NRW kennenlernen möchte, kann dies am 9. Oktober auf der Reha Care in Düsseldorf tun (Halle 3, Stand F 82).

Eine weitere Gelegenheit gibt

es am 20. November, 11–16 Uhr, Dietrich-Keuning-Haus (Saal 228), Leopoldstraße 50–58, 44147 Dortmund. Anmeldungen unter Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer unter Tel.: 0211/3860329 (Daniela Zinkann) oder per E-Mail: d.zinkann@sov-d-nrw.de.



Die Jugend im SoVD NRW bietet viele Aktivitäten an. Kürzlich wurde gemeinsam der Kölner Zoo besucht.

Verbraucherzentrale warnt vor Abzocke

Neinsagen ist oberstes Gebot!

Unangemeldete Anrufer, Besuche von Vertretern an der Haustür oder aufdringliche Verkäufer auf Kaffeefahrten – sie alle hoffen insbesondere bei älteren Menschen auf leichte Beute. Untergeschobene Verträge am Telefon oder vermeintliche Gewinnmitteilungen im Briefkasten seien nur einige von vielen Maschen, warnt die Verbraucherzentrale NRW. Sie gibt Tipps, wie man sich am besten gegen die Betrüger schützen kann.

„Ein gesundes Misstrauen, höchste Wachsamkeit bei der Weitergabe persönlicher Daten und selbstbewusstes Neinsagen sind die richtigen Tugenden, um sich vor bösen Überraschungen zu schützen“, raten die Verbraucherschützer. Beispiel unerlaubte Telefonwerbung: Potenzielle Kunden werden am Telefon meist kalt erwischt. Anrufer von Telefongesellschaften, Versicherungen, Zeitungsverlagen oder Lotospielefirmen versuchen ihnen alle möglichen Produkte und Dienstleistungen anzudrehen. Sie locken nicht nur mit Super-Konditionen, sondern fragen auch gezielt nach persönlichen Daten und Kontoverbindungen. Solche Werbeanrufe sind nicht nur eine Zumutung, sondern auch schlicht verboten. Wer sich belästigt und überrumpelt fühlt, sollte keine Skrupel haben und einfach den Hörer auflegen. Flattert zu allem Übel auch noch ein Vertrag ins Haus, der angeblich am Telefon abgeschlossen wurde, sollten Betroffene prüfen lassen, ob überhaupt ein Vertragsverhältnis zustande gekommen ist. Gültige Verträge können in der Regel innerhalb von zwei Wochen widerrufen, bereits eingezogene Lastschriften problemlos innerhalb der Frist zurückgeholt werden.

Eine weitere Abzockfalle sind Glückwunschscheiben: Hier wird den Empfängern vorgegaukelt, sie hätten etwas gewonnen oder könnten an einer kostenlosen Ausflugsfahrt teilnehmen – und zwar auch dann, wenn sie gar nicht bei einem Gewinnspiel mitgemacht haben. Versprochenes Bargeld, wertvolle Sachgewinne oder in Aussicht ge-

stellte Reisen dienen meistens nur als Köder, um die vermeintlichen Glückspilze zum Bestellen von Waren zu bewegen. Häufig sind in den schriftlichen Benachrichtigungen teure 0900-Nummern als Hotline angegeben. Wer dort anruft und sogar etwas bestellt, zahlt hohe Tele-



Foto: concord/photocase

Unerwünschte Werbeanrufe sind lästig. Hier sollte man ganz ohne Hemmungen den Hörer auflegen.

fongebühren. Der versprochene Gewinn dagegen bleibt meistens aus. Die beste Lösung ist es daher, zweifelhaftes Gewinnversprechen sofort in den Papierkorb zu befördern.

Sehr beliebt bei den Gaunern sind auch Kaffeefahrten, die oftmals an dubiose Verkaufsveranstaltungen gekoppelt sind. Bei dieser krummen Tour werden den Teilnehmern oft minderwertige Waren zu überzogenen Preisen angedreht – zum Beispiel Gesundheitspräparate, Heizdecken oder Küchengeräte. Viele Verkäufer händigen die an-

gepriesenen Wundermittel und Schnäppchen jedoch nicht gegen Bares sofort aus, sondern arbeiten mit Verträgen. Es gibt jedoch keine Kaufverpflichtung. Überrumpelte Teilnehmer sollten nichts spontan unterschreiben und vor allem auch nichts anzahlen. Wer nicht widerstehen konnte, kann den Kaufvertrag innerhalb von zwei Wochen nach Aushändigung der Widerrufsbelehrung rückgängig machen.

Eine weitere Masche sind unangemeldete Vertreterbesuche. Haben die Vertreter erst einmal einen Fuß in der Tür, versuchen sie mit allen Tricks ihre Opfer zum Vertragsabschluss zu bewegen. Aber auch dieser lässt sich innerhalb von zwei Wochen schriftlich widerrufen. Dies sollte möglichst per Einschreiben mit Rückschein erfolgen.

Einige Veranstalter und Unternehmen treiben zudem mit Adressen und Rufnummern von Rentnern einen regen Handel. Um sich vor unerwünschten Mitteilungen und Belästigungen zu schützen, sollten Senioren daher mit der Weitergabe persönlicher Daten sehr vorsichtig sein. Kein seriöses Unternehmen fragt zum Beispiel ohne erkennbaren Grund am Telefon nach der Kontonummer. Wer Name und Anschrift etwa bei einer Bestellung dennoch angibt, sollte gleichzeitig die Weitergabe seiner persönlichen Daten zu Werbezwecken untersagen. Höchste Vorsicht ist auch bei Anbietern geboten, die in ihren Unterlagen nur eine Postfachadresse oder einen Firmensitz im Ausland angeben. In solchen Fällen ist eine rechtliche Verfolgung meist aussichtslos.

Personalien



Manfred Vorkamp (links), Leiter des Hauses am Kurpark, gratulierte mit Sibylle Gehrman (stellvertretende Leiterin) und Chefkoch Thomas Zwingelberg (rechts) Sandra Grzegorzcyk (mit Blumenstrauß) zu dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Köchin.

Sandra Grzegorzcyk und Sven Berg, beide Kochauszubildende im verbandseigenen Haus am Kurpark in Brilon, haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Sandra Grzegorzcyk wird weiterhin im Haus am Kurpark als Köchin wirken, während Sven Berg künftig in einem Familienbetrieb tätig sein wird. Der SoVD NRW gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht für die berufliche Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

Herzlichen Dank für 2000 gespendete Bücher!

Im April hatten wir in der SoVD-Zeitung dazu aufgerufen, Bücher für die kleine Bibliothek des verbandseigenen Hauses am Kurpark in Brilon zu spenden. Daraufhin kamen in den vergangenen Monaten zahlreiche Päckchen von SoVD-Mitgliedern in Brilon an. Insgesamt stehen nun rund 2000 weitere Bücher den Gästen für gemütliche Lesestunden zur Verfügung. Für diese großzügigen Spenden danken wir Ihnen auf diesem Wege im Namen des Landesvorstandes und des Hauses am Kurpark ganz herzlich!

Aus allen Einsendern wurde inzwischen der Gewinner für ein Gratiswochenende im Haus am Kurpark ausgelost. Darüber freuen darf sich ein Ehepaar aus Gelsenkirchen. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen einen wunderschönen Aufenthalt in Brilon!

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Herzebrock

Eine sechstägige Reise nach Obing am See hat der Ortsverband Herzebrock (Kreisverband Gütersloh) unternommen. Höhepunkte der gemeinsamen Tage waren eine Schifffahrt auf dem Chiemsee mit Besuch des Schlosses Herrenchiemsee auf der Herreninsel, ein bunter Abend mit Musik und Tanz sowie ein Ausflug ins Salzburger Land und an den Königssee. Zum Abschluss besuchte die Gruppe noch die Landesgartenschau in Rosenheim.



Ortsverband Herzebrock

gige Fahrt in den Bayerischen Wald unternommen. Von Grafenwiesen aus ging es zu verschiedenen Se-

henswürdigkeiten. So besuchte die Gruppe die Weinfurtner Glaswelt, das Haus der Wildnis im National-

park und die Dreiflüssestadt Passau. Besonderer Höhepunkt war auch eine Fahrt nach Marienbad.

Selbstverständlich kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz: So fand ein Grillabend und eine gemeinsame Kutschfahrt statt – beides bot Gelegenheit für einen intensiven Austausch untereinander.

Ortsverband Hamm-Mitte

Erholtsame Sommertage hatten die Mitglieder des Ortsverbandes Hamm-Mitte in Rengshausen im Knüllwald. Neben zahlreichen Freizeitaktivitäten in der Pension standen natürlich auch Ausflüge in die Umgebung auf dem Programm. Die Gruppe besuchte unter anderem den Edersee und die Kasseler Wilhelmshöhe. Die gemeinsamen Tage wurden für intensive Gespräche genutzt.

Ortsverband Ennigloh/Muckum

Der Ortsverband Ennigloh/Muckum (Kreisverband Herford) hat mit seinen Mitgliedern eine fünftä-



Ortsverband Ennigloh/Muckum



Ortsverband Hamm-Mitte



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Hürth

Ortsverband Hürth

Nach Bad Neuenahr/Ahrweiler ging es mit dem Ortsverband Hürth (Bezirksverband Köln/Leverkusen/Erftkreis). Der Tagesausflug fand bei wunderschönem Wetter statt. Höhepunkt war der Besuch des Weinfestes in Ahrweiler.

Ortsverband Schloss Holte

Ein dreitägige Fahrt in den Thüringer Wald haben die Mitglieder des Ortsverbandes Schloss Holte (Kreisverband Gütersloh) unternommen. Am Zielort Oberhof besichtigte die Gruppe zunächst die Sprungschanze und das Biathlonstadion sowie eine Porzellanmanufaktur. Weitere Unternehmungen waren ein Ausflug nach Erfurt, eine Wanderung durch den Thüringer Wald sowie der Besuch einer Glasbläserei. Große Freude bereitete den Teilnehmern auch ein bunter Abend mit Musik, Tanz und Unterhaltung. Dabei kam auch der gegenseitige Austausch nicht zu kurz.

Ortsverband Bochum-Mitte

In einer Feierstunde ehrte der Ortsverband Bochum-Mitte langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter. Auf ein besonderes Jubiläum blickte Fritz Lemke zurück. Der 90-Jährige gehört dem SoVD seit über 50 Jahren an und engagiert sich seit zehn

Jahren als 1. Vorsitzender des Ortsverbandes. Die Glückwünsche des Bezirksverbandes überbrachte die 1. Vorsitzende Jutta König. Sie dankte Fritz Lemke für den geleisteten Einsatz und wünschte ihm für das weitere Engagement alles Gute.

Ortsverband Schwelm

Sechs Tage im Erzgebirge brachte der Ortsverband Schwelm (Bezirksverband Iserlohn-Hagen-Wuppertal). Von Frauenstein aus wurden abwechslungsreiche Ausflüge unternommen. So besichtigte die Gruppe die Landeshauptstadt

Dresden mit Semperoper, Frauenkirche und Zwinger. Des Weiteren stand ein Ausflug nach Meissen zur Porzellanmanufaktur auf dem Programm. Eine weitere Fahrt führte in die sächsische Schweiz zum Elbsandsteingebirge, zur Uhrenstadt Glashütte und zum Spielzeugdorf Seiffen. Ein bunter Abend mit der Heimatgruppe Frauenstein rundete die vielseitige Urlaubswoche ab.

Ortsverband Sölde/Sölderholz

Einen Besuch ins verbandseigene Haus am Kurpark hat der Ortsverband Sölde/Sölderholz (Kreisver-



Ortsverband Schloss Holte

band Dortmund) unternommen. Klaus Greth feierte dabei im Kreise der SoVD-Freunde seinen 70. Geburtstag. Ein besonderes Geschenk war ein spontanes Treffen mit SoVD-Präsident Adolf Bauer und dessen Frau Ulla Hülsen.

Ortsverband Kamen-Heeren-Werve

In den Bayerischen Wald führte die diesjährige Fahrt des Ortsverbandes Kamen-Heeren-Werve (Bezirksverband Hamm-Unna). Von Blaibach aus unternahm man verschiedene Ausflugsfahrten, etwa nach Regensburg, zur Wallhalla, nach Zwiesel,

zum Großen Arber und dem Arbersee. Aber auch in Blaibach gab es ein abwechslungsreiches Freizeitangebot: ein Zither- und Bingoabend, eine Dorfwanderung, ein bayerisches Fest und vieles andere mehr kamen bei den Teilnehmern sehr gut an.

Ortsverband Mülheim-Heißen

In einer Feierstunde würdigte der Ortsverband Mülheim-Heißen (Bezirksverband Mülheim a.d.R./Oberhausen) die langjährige Treue von Wilhelm Husemann. Er gehört dem Verband seit über 60 Jahren an und feierte mit Ehefrau, Kindern und Enkelkindern sowie im Beisein von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlendorf seinen 90. Geburtstag. Die Grüße des SoVD überbrachten die Ortsverbandsvorsitzende Brigitte Dors und die Schriftführerin Erika Rautenstrauch.

Kreisverband Lünen

Einen Tagesausflug an den Kemnader See unternahmen die Mitglieder des Kreisverbandes Lünen. Nach einem Ausflug nach Hattingen mit einem Bummel durch die Altstadt rundete eine Bootstour mit Unterhaltungsmusik das Programm ab. Dank des behindertengerechten Reisebusses konnten auch Mitglieder mit Mobilitätsbeeinträchtigung an der Fahrt teilnehmen.



Ortsverband Bochum-Mitte



Ortsverband Schwelm



Ortsverband Sölde/Sölderholz



Ortsverband Kamen-Heeren-Werve



Ortsverband Mülheim-Heißen



Ortsverband Lünen